

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche
Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
Band: 15 (1959)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1958

Wir möchten diesen Jahresbericht mit dem herzlichsten Dank an unsere Donatoren beginnen. Sie haben durch ihre seit der Gründung stets so wohlwollenden Spenden die Tätigkeit der Akademie überhaupt ermöglicht: vor allem unsere Basler Firmen Ciba, Geigy, Hoffmann-La Roche, Sandoz, aber auch Wander, Bern, Nestlé, Vevey, Maggi Unternehmungen, Kemptthal, sowie die Verbindung der Schweizer Ärzte, der Verband Schweizer Badekurorte, die Schweiz. Verkehrszentrale, die Brodbeck-Sandreuter-Stiftung und die Versicherungsgesellschaften, so die Rentenanstalt, Vita, Zürich, Rückversicherungsgesellschaft und Winterthur, die Bâloise, Patria, Pax und Coop, die La Suisse und La Neuchâteloise. Wir dürfen uns freuen, daß dieses Jahr auch einige andere Institutionen der Akademie wertvolle Beiträge gestiftet haben, für die wir außerordentlich dankbar sind (s. S. 251).

Leider mußten wir wie letztes Jahr dennoch gewisse wohlbegründete Gesuche wegen Geldmangels ablehnen. Allerdings hat der Nationalfonds einige Gesuche, die wir an ihn richteten, bewilligt. Dafür möchten wir ihm und seinen verantwortlichen Leitern, vor allem Herrn Kollegen Prof. von Muralt, herzlich danken.

Besonderer Dank gebührt der Kantonalen Basler Regierung, die für den Unterhalt der Räume des Wildtschen Hauses, welche die Akademie benutzt, sorgt und sie auch mit Mobiliar ausgestattet hat.

Dank der großzügigen Unterstützung des Bundes, der Regierung des Kantons Waadt und der Stadt Lausanne konnte die Akademie mit ihrer Isotopenkommission (Prof. Vannotti, Lausanne) und der Eidg. Kommission zur Überwachung der Radioaktivität (Prof. Huber, Basel), ein Symposium über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen organisieren, das vom 26. bis 29. März in Lausanne stattfand. Hervorragende Vertreter aus den USA und Westeuropa sind als Referenten gewonnen worden. Dieses Symposium, das durch die Anwesenheit von Herrn Bundesrat Dr. Max Petitpierre geehrt und von ihm eröffnet wurde, darf als großer Erfolg gebucht werden. Die Vorträge und Diskussionen können im Bulletin der Akademie, Vol. 14, 1958, Fasc. 5/6, S. 297–620 nachgelesen werden.

Unser Dank gilt auch denjenigen Donatoren, die ihr Interesse an der

Tätigkeit der Akademie dadurch bekunden, daß sie Vertreter an unsere Sitzungen delegieren. Ganz besonders danken wir auch der Verbindung der Schweizer Ärzte und ihrem Präsidenten, Herrn Dr. *E. Forster*, für die Mitarbeit in zahlreichen Ausbildungsfragen und Problemen des Gesundheitswesens.

Die der Akademie zugehörige Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien konnte Stipendien von zusammen Fr. 132 000.— gewähren und die Jubiläumstiftung der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich, hat dieses Jahr zum ersten Mal vier Beiträge von insgesamt Fr. 72 000.— bewilligt, wovon Fr. 62 000.— auf das Jahr 1958 fallen. Unsere Forschungskommission für den Nationalfonds räumte drei Stipendiaten Kredite von insgesamt Fr. 10 600.— ein (s. S. 235, 240 u. 241).

Erstmals wurde dieses Jahr am 15. März, dem 2. Jahrestag des Todes seines Stifters, in der Alten Aula der Basler Universität (jetzt Aula des Museums für Natur- und Völkerkunde) der Robert Bing-Preis verliehen. Er ging an Herrn Dr. *Erwin Wildi*, Genf, und betrug Franken 15 000.—. Die bei diesem Anlaß gehaltenen Vorträge werden im Bulletin der Akademie erscheinen (s. S. 243 und S. 247).

Wie in früheren Jahren sind in unseren Senatssitzungen wichtige Probleme der Forschung und des Gesundheitswesens behandelt worden. Ich erwähne die bedeutungsvolle Frage der Verbesserung des Strahlenschutzes, die im Schoße unserer Isotopenkommission besprochen wurde und die das wichtigste Thema des Lausanner Symposiums darstellte (s. S. 244 und S. 248).

Die Gefahr der Vergiftung durch Bleibenzin wurde auf Anregung von Prof. *Baumann*, Langenthal, diskutiert; die Behandlung dieses wichtigen Problems liegt in den bewährten Händen der Eidg. Treibstoffkommission. Im Kreise der Akademie wurde hauptsächlich auf die Möglichkeit der chronischen Vergiftung hingewiesen (s. S. 231).

Wiederholt beschäftigte sich die Akademie mit der Förderung der Ausbildung von Schweizer Forschern und Ärzten. Hier ist besonders auch das von Herrn Prof. *Rothlin* verfaßte Memorandum zu erwähnen. Für alle Einzelheiten möchte ich auf den ausführlichen Teil des Geschäftsberichtes S. 232 verweisen.

Weitere Fragen, wie die Wiedereröffnung des Schweiz. Tuberkulose-Forschungsinstitutes in Davos, die finanzielle Hilfe für Kongreßreisen, die Gründung der Schweiz. Vereinigung für Atomenergie beschäftigten ebenfalls Vorstand und Senat der Akademie.

Die Schweiz. Vereinigung für Atomenergie ist nun dieses Jahr gegründet worden. Unser Vertreter in dieser wichtigen Institution, Prof. *A. Zuppinger*, wurde zu ihrem Vizepräsidenten gewählt.

Prof. *Hadorn* arbeitet als Delegierter der Akademie im Arbeitsausschuß zur Organisation der Hyspa Bern 1961, und der Vizepräsident der Akademie, Prof. *J.-L. Nicod*, wurde vom leitenden Ausschuß der Pro Helvetia zu einer Vortragsreise nach Chile und Buenos Aires gewählt. Wir möchten außerdem Herrn Prof. *Hauduroy* zu dem großen Erfolg des Centre international de collection de cultures, das unter dem Patronat der Akademie steht, herzlich gratulieren. Es wurden auch dieses Jahr nach allen Erdteilen zahlreiche Stämme vermittelt.

Die Akademie wird öfters von auswärtigen Bibliotheken oder Institutionen mit der Bitte um Zusendung von Büchern und Zeitschriften angegangen. Leider ist es uns unmöglich, den zahlreichen Gesuchen zu entsprechen. Wir konnten mit Hilfe unserer Gönner und verschiedener Institute und Bibliotheken eine Anzahl Werke an das Medizin-historische Museum Tel-Aviv senden und in Zusammenarbeit mit der Pro Helvetia eine Büchersendung an die Bibliothek des Lepra-Kontrolldienstes in Addis Abeba vorbereiten.

Wenn wir die Symposien, welche die Akademie bis jetzt organisiert hat und die Themata berücksichtigen, die an unseren wissenschaftlichen Sitzungen im wesentlichen zur Sprache kamen, so kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß nicht ausschließlich Medizin sensu strictiori zur Behandlung kam, sondern ein weites Feld wissenschaftlicher Forschung beackert wurde. Als Mediziner haben wir gegenüber unseren Vorfahren das große Glück, viel mehr Heilerfolge zu verzeichnen, aber das Risiko ist auch größer geworden. «Ce que l'on gagne en profondeur ne doit pas être au prix d'une perte en étendue». Unserer Akademie kommt die schöne Aufgabe zu, die Tiefe der spezialistischen Kenntnisse mit dem Weitblick der Humanitas zu verbinden. Die Medizin ist nicht nur eine reine «*Natur*»wissenschaft sondern auch eine menschliche, d. h. eine «*Geistes*»wissenschaft. Hier Anregungen für weitere wichtige Probleme unserer Zeit zu empfangen, zu diskutieren und zu fördern soll uns ein wichtiges Anliegen sein.

I. Geschäftlicher Teil

Senat

Die Senatsmitglieder kamen im Jahre 1958 am 15. März im Wildt-schen Haus in Basel zu ihrer Jahresversammlung, am 21. Juni in Luzern im Verwaltungsratssaal der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt und am 29. November im Kantonsratsaal in Solothurn zu ihren Sommer- und Herbstsitzungen zusammen.

Die Jahresversammlung fiel dieses Jahr mit der Feier zur Übergabe des Robert Bing-Preises an Dr. *Erwin Wildi* zusammen. Sie erhielt durch das dankbare Gedenken an den Stifter und die Würdigung seiner Persönlichkeit anlässlich der Feier in der Aula des Museums für Natur- und Völkerkunde an der Augustinergasse ein besonders festliches Gepräge.

Unter den *Senatsmitgliedern* fanden im Berichtsjahr keine Mutationen statt.

Ehrenmitglieder

Hingegen darf gemeldet werden, daß sich die Zahl der Ehrenmitglieder durch die Wahl dreier neuer Mitglieder vergrößert hat. Anlässlich der Sitzung vom 15. März wurden die folgenden Herren zu Ehrenmitgliedern gewählt:

Prof. Dr. *Ernst Freudenberg*, ehemaliger Ordinarius für Pädiatrie an der Universität Basel und ehemaliger Leiter des Kinderspitals,

Prof. Dr. *Gaston Giraud*, Direktor der medizinischen Universitätsklinik und derzeit Dekan der medizinischen Fakultät in Montpellier, und

Prof. Dr. *Wilhelm Löffler*, der ehemalige Ordinarius für innere Medizin und ehemaliger Direktor der medizin. Klinik der Universität Zürich.

Vorstand

Die Vorstandsmitglieder hielten im vergangenen Jahr vier Sitzungen ab, nämlich am 15. Februar und am 14. Juni im Wildtschen Haus zu Basel, am 14. März im Hotel Schweizerhof in Basel und am 28. November im Hotel Krone in Solothurn.

Verhandlungsgegenstände

Der Senat beschäftigte sich auch dieses Jahr wieder mit einer Reihe das *Gesundheitswesen* betreffender Fragen, so z. B. mit den Problemen um die *Verbesserung des Strahlenschutzes*. Anlässlich des Symposiums über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen (s. S. 226, 244 u. 248) ist der Beschluß gefaßt worden, der Verbesserung des Strahlenschutzes volle Aufmerksamkeit zu schenken. Die Beunruhigung über die möglichen Schädigungen durch radioaktive Niederschläge nach Atombombenversuchen gibt dem Studium der durch alle ionisierenden Strahlungen entstehenden Gefahren erneuten Aufschwung. So zeigte es sich, daß auch den Nebenwirkungen der in Industrie, Diagnostik und Therapie verwendeten Strahlen eine vermehrte Beachtung geschenkt und die Kontrolle über die vorzukehrenden Schutzmaßnahmen intensiver ausgeübt werden muß. Des weiteren wird der Wunsch nach einer eingehenderen Ausbildung der Ärzte in Radiologie geäußert. Auf Anregung aus dem Kreise unserer Isotopenkommission befaßte sich der Senat auch mit diesen

Fragen und beschloß, alle Maßnahmen, die zur Sicherung des Strahlenschutzes dienen, zu begrüßen. Er betrachtet die Erhebung der Radiologie zum Prüfungsfach als wünschenswert und unterstützt deshalb auch den Wunsch nach Beschleunigung der Studien über die Examensreform und die möglichst rasche Bildung der Interfakultätenkommission. Das Sekretariat richtete an das Eidg. Departement des Innern ein Schreiben, das folgenden Wortlaut hat:

...«Anläßlich der Geschäftssitzung des Senates der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften vom 29. November 1958 wurde in Zusammenhang mit dem Problem der dringlichen Forderung nach Verbesserung des Strahlenschutzes die Frage der Erhebung der medizinischen Radiologie zum Prüfungsfach aufgeworfen. Die Akademie möchte der Tätigkeit der Fakultäten keinesfalls vorgreifen. Sie würde jedoch die Beschleunigung der Arbeiten im Rahmen der Gesamtrevision der Studienpläne sehr begrüßen. Wir sind vom Senat gebeten worden, Ihnen die folgende Resolution zu übermitteln:

„Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (die sich im Rahmen der Strahlenschutzprobleme mit Fragen der Studien- und Examensreform beschäftigt hat) erhielt Kenntnis vom Schreiben des Departements des Innern, in welchem im Rahmen einer Gesamtrevision die medizinische Radiologie zum Prüfungsfach erhoben werden soll. Sie befürwortet einen möglichst raschen Beginn der Arbeiten der Interfakultätenkommission und wäre dem hohen Bundesrat besonders dankbar, wenn er sich für die Beschleunigung der Konstituierung der Interfakultätenkommission und für die Förderung ihrer Tätigkeit einsetzen wollte.“»

Anderseits übermittelte das Sekretariat den Dekanen der medizinischen Fakultäten einen erläuternden Brief und einen Band des Symposiumberichts mit der Bitte, ihn den Fakultätsmitgliedern zur Kenntnis zu bringen.

Dem Sekretariat der Akademie ging sodann eine Anfrage der Eidg. landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Zürich-Oerlikon zu, in welcher diese die Frage der Verwendung von *Antioxydantien in Futtermitteln* aufwirft; es handelt sich speziell um die Verwendung von Butylhydroxytoluol (BHT). Das Sekretariat nahm Fühlung mit den Herren Prof. Högl von der Eidg. Lebensmittelkontrolle, Prof. Crasemann, Prof. E. Hess (Zürich) und Prof. Wilbrandt (Bern).

Im Institut für Haustierernährung der Eidg. Technischen Hochschule wird unter der Leitung von Herrn Prof. Crasemann einerseits die Wirkung der Substanz für die Aufzucht von Geflügel untersucht und anderer-

seits der fettstabilisierende Effekt des BHT geprüft. Die Akademie hat der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Zürich geraten, mit ihren Beschlüssen zuzuwarten, bis die Ergebnisse der Untersuchungen Prof. *Crasemanns* bekannt sind.

Im Gefolge der im November 1957 in Schaffhausen abgehaltenen Sitzung der Schweiz. Gesellschaft für Unfallmedizin, an welcher das Thema der Bleivergiftung in verschiedenen Vorträgen diskutiert und ein Bericht über die Tätigkeit der Eidg. Bleibenzinkommission vorgelesen wurde, machte Herr Prof. *Baumann*, Langenthal (Bern), das Sekretariat der Akademie auf die Probleme, die mit der Anwendung von *Bleibenzin* verbunden sind, aufmerksam. Auf unsere Anfrage beim Eidg. Gesundheitsamt orientierte uns Herr Prof. *Högl*, der Präsident der Eidg. Bleibenzinkommission, über die Tätigkeit dieses Gremiums und über die Verfügungen, die von der Kommission angeregt wurden. (Verfügung des Eidg. Departements des Innern vom 2. Juli 1947 und Revision von Art. 486 der Lebensmittelverordnung vom April 1955.) Der normale Betrieb von Motorfahrzeugen mit Bleibenzin ergibt, so lautet der Bericht, keine nennenswerte Erhöhung der Bleibenzingefahr, hingegen biete der berufliche Umgang mit verbleitem Benzin, insbesondere mit dessen Umsetzungsprodukten gewisse Risiken. Da immer wieder neue, physiologisch zu wenig bekannte Substanzen beigelegt werden, bleibt die Kommission unter dem Namen Eidg. Treibstoffkommission weiter bestehen. Die Akademie hat der Kommission zu ihrer überaus gründlichen und subtilen Arbeit gratuliert; gleichzeitig gab sie dem Wunsche Ausdruck, es möchte auch die Beeinflussung der Wirkung des Bleibenzins durch andere Substanzen geprüft und der Möglichkeit der Entstehung chronischer Vergiftungen durch die ständige Einwirkung von Spuren der Substanz die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Auf dem Gebiet der *Förderung der Ausbildung von Forschern und Ärzten* standen besonders zwei Probleme zur Diskussion. Einmal befaßte sich der Senat mit einem Schreiben des Eidg. Politischen Departements, dem eine von den amerikanischen medizinischen Dachorganisationen herausgegebene Broschüre über «The Present and Future Status of Foreign Medical School Credentials in the United States» beigelegt war. Die neuen Regelungen verlangen, daß Ärzte, die ihre Examina außerhalb der USA absolviert haben, jedoch in den USA, wenn auch nur ausbildungsweise, arbeiten wollen, sich erst von dem zuständigen «Educational Council for Foreign Medical Graduates» auf ihre fachlichen und sprachlichen Kenntnisse prüfen lassen müssen. Da diese Regelung sowohl die im Ausland studierenden Amerikaner als auch alle ausländischen Ärzte

und ebenfalls Schweizer Ärzte betrifft, fragte das Akademik-Sekretariat im Auftrage des Senates bei der amerikanischen Botschaft in Bern an, ob sich die Schweizer Ärzte, die in den USA arbeiten wollen, in der Schweiz den amerikanischen Prüfungen unterziehen können. Inzwischen ist von der amerikanischen Botschaft eine bejahende Antwort eingetroffen. Die neuen Bestimmungen sowie die Antwort der amerikanischen Botschaft in Bern sind den medizinischen Fakultäten mitgeteilt worden.

Anläßlich der letzten Sitzung befaßte sich der Senat auch mit dem Memorandum Prof. *Rothlins* über die *Schaffung neuer Stellen für junge Forscher*. Dieses ist von Herrn Prof. *Franceschetti*, dem Präsidenten der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien, an das Eidg. Departement des Innern, an die zuständigen kantonalen Behörden sowie an die Dekane der schweizerischen medizinischen Fakultäten gesandt worden. Von einigen Stellen kamen Empfangsbestätigungen, eine eigentliche Stellungnahme zu der Vorlage ist bisher aber nicht erfolgt.

Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, daß mancher begabte Schweizer Stipendiat, der zur weiteren Ausbildung nach den USA ging, dort geblieben ist, weil er in der Schweiz keine ihm angemessene Stellung finden konnte. Herr Kollege *Rothlin* betont die Notwendigkeit der Errichtung von entsprechenden Beamtungen mit Pensionsanspruch. Wenn die Schweizer Forschung mit der ausländischen Schritt halten will, ist es nötig, sie auf eine breitere Basis zu stellen. Das Memorandum wurde anläßlich der letzten Senatssitzung besprochen, Herr *von Muralt*, der Präsident des Nationalen Forschungsrates, war anwesend. Der Vergleich mit der Vorlage des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, der eine Erhöhung der Eidg. Kredite postuliert, um – zusätzlich zu seinen bisherigen Subventionen – an gut ausgewiesene Forscher einen sogenannten «persönlichen Beitrag» leisten zu können, drängte sich auf. Es zeigte sich, daß die Ziele die gleichen sind. Im Einverständnis mit Herrn *von Muralt* beschloß der Senat das Memorandum Prof. *Rothlins* mit seiner warmen Empfehlung an die zuständigen eidgenössischen und kantonalen Behörden sowie an die interessierten Fakultäten senden zu lassen.

Des weiteren beschäftigte sich die Akademie mit den Plänen zur *Wiedereröffnung des Schweiz. Tuberkulose-Forschungsinstitutes in Davos*. Es wurde folgende Resolution gefaßt:

«Der Senat der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften hat in seiner Sitzung vom 29. November 1958 davon Kenntnis genommen, daß gegenwärtig das renovierte und neu eingerichtete Schweiz. Tuberkulose-Forschungsinstitut in Davos brach liegt, weil

es offenbar an Mitteln fehlt, die Forschungsarbeit auf diesem auch heute noch, oder heute gerade wieder wichtigen Arbeitsgebiet fortzusetzen. Die Schweiz. Akademie der Medizinischen Wissenschaften bedauert die Tatsache sehr und begrüßt alle Anstrengungen, die zur Verbesserung unternommen werden, auf das lebhafteste. Die Akademie sieht in Übereinstimmung mit der Schweiz. Vereinigung gegen die Tuberkulose in der Wiederinbetriebnahme des Davoser Institutes eine willkommene Gelegenheit zur Förderung der Forschung und unseres akademischen Nachwuchses.»

Diese Resolution ist Herrn Dr. *Birkhäuser* und der zuständigen Subkommission der Schweiz. Vereinigung gegen die Tuberkulose zuhanden ihrer Aktion zur Förderung der Pläne der Wiedereröffnung des Schweiz. Tuberkulose-Forschungsinstitutes in Davos zur Verfügung gestellt worden.

Ein immer noch nicht zu einer glücklichen Lösung gelangtes Problem bildet die Leistung von *finanziellen Beiträgen an Kongreßreisen*. Zwar stellt das Eidg. Departement des Innern für Kongreßreisen jährlich Fr. 30 000.— zur Verfügung, dazu kommen Fr. 18 000.—, welche die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft für solche Zwecke verausgaben kann. Diese Beträge reichen für die Befriedigung aller berechtigten Gesuche aber keineswegs aus. PD Dr. *Anne-Marie Du Bois*, die Präsidentin der naturwissenschaftlichen Sektion der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission, versucht nun, die schweizerischen Stiftungen dazu zu bewegen, einen Teil der ihnen zur Verfügung stehenden Gelder für Beiträge an Kongreßreisen abzugeben. Anlässlich einer Zusammenkunft Anfang Dezember des Berichtsjahres wurde beschlossen, eine Kommission zum Studium dieser Frage zu bestellen. Herr Prof. *Rothlin* wird die Akademie in diesem Gremium vertreten.

Der Senat durfte anlässlich seiner Sitzung von Ende November 1958 die Mitteilung über die *Gründung der Schweiz. Vereinigung für Atomenergie* entgegennehmen. Er hatte sich zu der Bildung dieser Vereinigung positiv gestellt und Herrn *Zuppinger* in den Arbeitsausschuß zur Vorbereitung der Gründung delegiert. Herr *Zuppinger* arbeitet jetzt in deren Vorstand in der Funktion eines Vizepräsidenten mit.

Des weiteren befaßten sich Senat und Vorstand mit einer *Bücherspende* für das *Medizin-historische Museum in Tel-Aviv*. Verschiedene Bibliotheken und medizin-historische Institute haben dem Museum eine Anzahl medizin-historischer Werke und Bilder zukommen lassen.

Auch der *Bibliothek des Lepa-Kontrolldienstes in Addis Abeba* werden von der Akademie in Zusammenarbeit mit Pro Helvetia und der Ciba eine Reihe Bücher gestiftet.

Von schlecht dotierten Bibliotheken des Auslandes sowie von Bibliotheken unterentwickelter Länder treffen immer wieder *Bitten um Gratislieferung von schweizerischen Zeitschriften ein*. Die große Zahl solcher Gesuche macht deren Bewilligung unmöglich.

Es wurde deshalb vom Verlag S. Karger, Basel, die Anfrage an die Akademie gerichtet, ob sie sich nicht für die Errichtung einer eidgenössischen Zentralstelle für Zeitschriften einsetzen würde, welche die verlangten Zeitschriften zu einem entsprechend reduzierten Preis abkaufen und an die Gesuchsteller eventuell gratis weiterliefern würde. Nach Ansicht des Vorstandes steht der Akademie die Anregung zur Errichtung einer solchen Zentralstelle nicht zu, er betrachtet diese als ein Anliegen, das von den Verlegern selbst verfochten werden müßte.

Mit Wirkung ab 1. Januar 1959 haben die eidgenössischen Steuerbehörden die *Warenumsatzsteuer auf Bücher* erlassen, wobei unter Büchern Publikationen von mindestens 16 Seiten Umfang verstanden werden. Für Sonderdrucke und Dissertationen, die diesen Umfang des öfteren nicht erreichen, würde nach der neuen Bestimmung die Warenumsatzsteuer weiterhin zu leisten sein. Der Verlag S. Karger, Basel, richtete nun an die Eidg. Steuerbehörde einen Antrag mit der Bitte um Erlaß der Warenumsatzsteuer auch für Publikationen unter 16 Seiten Umfang. Er bat die Akademie, diesem Schreiben ihre moralische Unterstützung zu geben. Der Senat begrüßte diesen Antrag und ließ ihm seine volle Unterstützung.

Der Vorstand hatte sich mit einer Anfrage der Stiftung Pro Helvetia für die Entsendung eines repräsentativen Schweizer Mediziners nach Chile zu befassen. Das chilenisch-schweizerische Kulturinstitut in Santiago de Chile hatte die Anregung gemacht, einen *Schweizer Mediziner zu einer Vortragsreise nach Chile einzuladen*. Der Vorstand nannte der Pro Helvetia einige Namen prominenter Schweizer Ärzte, die sich für eine solche Reise eignen würden. Zweck der Reise war vor allem die Vertiefung der wissenschaftlichen Beziehungen auf medizinischem Gebiet. Der leitende Ausschuß der Pro Helvetia wählte unter den von uns empfohlenen Herren Herrn Prof. *J.-L. Nicod*, Direktor des Pathologischen Institutes der Universität Lausanne, der im September des Berichtsjahres nach Chile fuhr und außer in Santiago de Chile, Valparaiso und Concepción auch vor der Medizinischen Akademie in Buenos Aires einen Vortrag hielt.

Delegationen und Wahlen

Außer den auf S. 227, 228 u. 233 erwähnten Delegationen der Herren *Hadorn*, *Rothlin* und *Zuppinger* wurde die Akademie an den folgenden *Tagungen und Kommissionssitzungen* vertreten:

Die Akademie übernahm das Patronat des *internationalen Symposiums über den Kohlenhydratstoffwechsel beim Kinde*, das in Basel und Bern stattfand, sowie des *internationalen Symposiums über Immunopathologie*, das in Basel eröffnet und auf dem Seelisberg weitergeführt wurde. An beiden Anlässen nahm der Präsident an der Eröffnungssitzung teil.

Der *Präsident* repräsentierte die Akademie auch an der 200-Jahrfeier der Geigy AG.

Herr *Guignard* vertrat sie im Auftrag des Präsidenten an der Jahresversammlung der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft in Genf. Namens der Akademie nahm Herr Kollege *Werthemann* lebenswürdigerweise an der 100. Jahresversammlung der Deutschen Naturforscher und Ärzte sowie am 75jährigen Jubiläum des Freiburger Pathologischen Instituts und der gleichzeitigen Einweihungsfeier des Neubaus dieser Anstalt teil, und Herr *Nicod* vertrat die Akademie anlässlich einer Sitzung der Eidg. Kommission zur Bekämpfung des Morbus Bang.

Geschenke

Die folgenden Persönlichkeiten und Institutionen haben uns freundlicherweise einige Publikationen als Geschenk überlassen: Dr. *Gordon Melville Ardran* (Oxford), *Ciba AG* (Basel), PD Dr. *Robert Corboz* (Zürich), Dr. *John F. Delafresnaye* (Paris), *J. R. Geigy AG* (Basel), Prof. Dr. *Gaston Giraud* (Montpellier), Dr. *Alfred Hässig* (Bern), Prof. Dr. *Anton Hittmair* (Innsbruck), Dr. *Alexander Hollaender* (Oak Ridge), Prof. Dr. *Adolf Hottinger* (Basel), *Jugoslavenska Akademija Znanosti i Umjetnosti*, Abteilung für Medizinische Wissenschaften (Zagreb), Dr. *Frederik Harold Kemp* (Oxford), Prof. *Taizo Kumagai* (Sendai, Japan), Prof. Dr. *Hans Rudolf Schinz* (Zürich), Prof. Dr. *Pierre-B. Schneider* (Lausanne), Dr. *Gottfried Schönholzer* (Bern), Prof. Dr. *Giuseppe Solarino* (Bari), *Vita Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft* (Zürich), Dr. *A. Wander AG* (Bern), Prof. Dr. *Carl Wegelin* (St. Gallen).

Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien

In Stiftungsrat und Vorstand fanden folgende *Mutationen* statt: An Stelle von Herrn Dr. *Dürrenmatt* vertritt Herr Dr. *Zbinden* die Firma Nestlé in Stiftungsrat und Vorstand. Neu in den Vorstand trat auch Herr Generaldirektor Prof. Dr. *Plattner* von der Firma F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel.

Angesichts der allgemeinen Teuerung und dank der zusätzlichen Beiträge von insgesamt Fr. 45 000.—, welche die Donatoren in verständnisvoller Weise spendeten, konnten die *Stipendienansätze erhöht* werden:

Für Europa	von Fr. 7 000.– auf Fr. 8 000.– für Ledige von Fr. 9 000.– auf Fr. 10 000.– für Verheiratete
Für die USA	von Fr. 11 000.– auf Fr. 12 000.– für Ledige von Fr. 12 000.– auf Fr. 14 000.– für Verheiratete

Es konnten 11 Stipendien von zusammen Fr. 132 000.– bewilligt werden, wovon 9 für Studienaufenthalte in den USA und 2 in Europa. Der Stiftungsrat bemüht sich, das Schicksal ehemaliger Stipendiaten zu verfolgen. Um die tüchtigen jungen Leute der schweizerischen Forschung zu sichern, setzt sich die Stipendienstiftung für die Schaffung von Beamtungen mit Pensionsberechtigung für gut ausgewiesene junge Forscher ein. In diesem Sinne hat der Präsident der Stiftung das diesbezügliche Memorandum Prof. Rothlins an das Eidg. Departement des Innern und an die zuständigen kantonalen Behörden sowie an die Rektoren und an die medizinischen und naturwissenschaftlichen Fakultäten unserer Universitäten gesandt. Wohl sind seither einige Empfangsbestätigungen eingetroffen, eine eigentliche Stellungnahme zu der Vorlage ist bisher jedoch noch nicht eingegangen. Der Stiftungsrat beschloß daher, die Angelegenheit dem Senat der Akademie vorzulegen (s. S. 232).

Kommissionen

Arteriosklerosekommission

Die im letzten Jahresbericht erwähnten Untersuchungen der Serumlipoproteine mit der präparativen Spinco L-Zentrifuge und der analytischen Ultrazentrifuge sind im Berichtsjahr abgeschlossen und in einer Arbeit niedergelegt worden, die in Vol. 15 des Bulletin der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften erscheinen wird.

Kommission für Erbbiologie des Menschen

Die Kommission trat am 15. November 1958 in Bern zu ihrer 19. Sitzung zusammen. Sie nahm mit Bedauern vom Rücktritt Herrn Prof. Dr. M. Bleulers, des Direktors der Zürcher psychiatrischen Universitätsklinik, aus ihrem Gremium Kenntnis.

Die Blutgruppenforschungen in der Schweizer Armee und die Untersuchungen über die Taubstummheit in der Schweiz werden weitergeführt.

Die Kommission verfolgt im Gedanken an die möglichen Strahlenschäden, die das menschliche Erbgut erleiden könnte, auch mit Interesse die Arbeiten der Eidg. Kommission für die Überwachung der Radioaktivität und gibt der Auffassung Ausdruck, daß die Mitarbeit der Bio-

logen in dieser Kommission nicht nur wünschenswert, sondern unerlässlich sei.

Ein Mitglied der Kommission hat im August des Berichtsjahres am internationalen Genetikkongreß in Montreal teilgenommen. Es ist dort beschlossen worden, daß keine speziellen Kongresse für Humangenetik organisiert werden dürfen, den Humangenetikern jedoch Gelegenheit gegeben werden soll, ihre Symposien im Anschluß an den allgemeinen Kongreß abzuhalten.

Das Komitee machte auf Einladung von Herrn Prof. Rossi einen Besuch im Berner Kinderspital, wo ihm interessante Fälle kongenitaler Stoffwechselstörungen (Glykogenose, Hypercalcaemie, adrenogenitales Syndrom und Gauchersche Krankheit) gezeigt wurden.

Isotopenkommission

Sie beteiligte sich an der Organisation des Internationalen Symposiums über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen und setzte sich für die Durchführung der Beschlüsse über die Verbesserung des Strahlenschutzes ein.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Mitglieder dieser Kommission wird an anderer Stelle gewürdigt werden.

Fluorkommission

Die Fluorkommission hat in den letzten zwei Jahren bewußt auf die Abhaltung von Sitzungen verzichtet. Es sollten in dieser Ruhezeit die Ergebnisse der Anwendung der verschiedenen Methoden der Kariesprophylaxe mit Hilfe von Fluor geprüft werden, nämlich die Verabreichung von Fluor in Form

1. von Tabletten (Kantone Genf und Waadt, Prof. *Held*),
2. von Fluor-Vollsalz in der deutschen Schweiz (Dr. *Wespi*, Aarau),
3. von fluorierter Milch (Dr. *Ziegler*, Winterthur),
4. von fluoriertem Wasser (Versuchsstation Aigle).

Die Fluorierung der Milch stößt sich an der Gesetzgebung, sie wird sich deshalb wohl kaum einer allgemeinen Verbreitung erfreuen dürfen. Die Fluorierung des Kochsalzes hingegen und die Anwendung von Fluor-tabletten haben eine weite Verbreitung gefunden.

Die Fluorierung des Wassers ist in Bern abgelehnt worden, Basel hingegen interessiert sich dafür. In Aigle ist eine Versuchsstation vorgesehen.

Der Präsident der Kommission, Prof. *Demole*, hat sodann den Mitgliedern die Anwendung der folgenden Methoden zur Stellungnahme unterbreitet:

1. Die praktische statistische Prüfung des Vorkommens von Zahnkaries nach den von Herrn Prof. *Baume* vorgeschlagenen und international anerkannten Normen.
2. Fluorbestimmung im Urin nach der von *Michaud* modifizierten Technik, die im «Laboratoire de contrôle des denrées alimentaires» in Lausanne angewendet wird.

Die Mitglieder der Kommission haben die Ergebnisse ihrer Arbeiten über die Toxikologie, die Wirkung und den prophylaktischen Wert des Fluors in mehreren Publikationen niedergelegt.

Dr. *H. R. Held*, der Präsident der ORCA (Organisation européenne de coordination des recherches sur le Fluor et la carie dentaire) hat dieser internationalen Organisation einen bemerkenswerten Impuls gegeben. Die jährlichen Kongreßberichte erscheinen in einem umfangreichen Band.

Es sind ferner auch 2 Dissertationen über Fluorprobleme ausgearbeitet worden (*E. Willer*, Genf, unter der Leitung von Prof. *Held*, und *E. Francini*, Lausanne, unter der Leitung von Prof. *Demole*).

Einzelforscher

Im Laufe des Jahres 1958 bewilligten Senat oder Vorstand die folgenden Gesuche um Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten:

Dr. *E. Sommer* (Braunwald): für eine Enquête über den Verlauf des Morbus Boeck der Lungen in der deutschen Schweiz Fr. 2000.– (15. März 1958, Senat).

Prof. Dr. *H. Aebi* (Bern): für experimentelle Untersuchungen auf dem Gebiet des Alkoholstoffwechsels Fr. 5000.– (15. März 1958, Senat).

Prof. Dr. *A. Portmann* (Basel): zur Weiterführung seiner Untersuchungen über die Cerebralisation bei Säugern und Vögeln Fr. 3150.– (14. März und 21. Juni 1958, Vorstand und Senat).

Prof. Dr. *R. Luchsinger* (Zürich): zur Fortführung seiner Untersuchungen der Stimmlippenbewegungen Fr. 5000.– (21. Juni 1958, Senat).

Dr. *W. Ott* (Rorschach): für seine Versuche über die Wirkung des Eisenstoffwechsels auf die Nebennierenrindentätigkeit Fr. 1200.– (28. November 1958, Vorstand).

Prof. Dr. *A. Grumbach* (Zürich): zur Ergänzung seiner Versuche mit genetisch reinem Mäusematerial zur Prüfung desselben auf sein Verhalten gegenüber intravenöser Tuberkelbakterieninfektion Fr. 1000.– (28. November 1958, Vorstand).

Dr. *P. Hösli* (Basel): für die durch seine Studien über die Genese und den Aufbau von Harnsteinen verursachten Spesen für Materialien, Instrumente und Reisen Fr. 900.– (24. September 1958, Vorstand).

Des weiteren ist zu melden: Herr PD Dr. *Vonwiller* (Rheinau/Zürich) wünschte einige Instrumente, für deren Anschaffung ihm vor einigen Jahren ein Kredit bewilligt worden war, zurückzugeben. Es handelt sich um einen Zeichnungstisch und einen Vergrößerungsapparat Automag. Beide Gegenstände wurden der Pathologisch-anatomischen Anstalt Basel zur Verfügung gestellt, die sie sehr gerne und mit Dank entgegennahm.

Arbeitsberichte

sind eingegangen von den Herren Prof. Dr. *C. Hallauer* (Bern), PD Dr. *U. Pfändler* (La Chaux-de-Fonds) und Dr. *E. Simona* (Locarno).

Im Bulletin Vol. 14, 1958 wurden die von der Akademie unterstützten Arbeiten folgender Herren publiziert:

Prof. Dr. *J.-L. Baume*, *H. Becks* und *H. M. Evans* (Genf) sowie der Herren Prof. Dr. *O. Bucher* und *Cl. Gailloud* (Lausanne).

Sonderdrucke über Untersuchungen, die mit Mitteln der Akademie ausgeführt wurden, gingen ein von den Herren:

Prof. Dr. *O. Bucher* (Lausanne), Prof. Dr. *C. Hallauer* (Bern), Prof. Dr. *W. Jadassohn* und *M. Golay* (Genf), Prof. Dr. *R. Luchsinger* (Zürich), Prof. Dr. *J.-L. Nicod* und *D. Gardiol* (Lausanne), Dr. *W. Ott* (Rorschach).

Robert Bing-Fonds

Im Laufe des ersten Semesters des Berichtsjahres hat die Finanzkommission die Abrechnung des Testamentsvollstreckers und die zugehörigen Akten einer Prüfung unterzogen. Darnach konnte der Robert Bing-Fonds endgültig übernommen und Herrn Dr. *Kaufmann* unter Verdankung seiner Bemühungen Decharge erteilt werden. Die Verwaltung ist dem Quästorat der Akademie anvertraut.

Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis

Nachdem am 15. März mit der ersten Verleihung des Preises an Dr. *Erwin Wildi* eine Gedenkfeier zu Ehren *Robert Bings* stattgefunden hat, haben die Senatsmitglieder beschlossen, den Preis erst wieder 1960, im Jahre des 500jährigen Jubiläums der Alma Mater Basiliensis zur Austeilung zu bringen und der damit verbundenen Feier eine der besonderen Bedeutung des Jahres entsprechende Würde und Festlichkeit angedeihen zu lassen. Die Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis brauchte deshalb im Berichtsjahre nicht zu verhandeln und wird ihre nächste Sitzung im Laufe des Jahres 1959 abhalten.

Forschungskommission für den Nationalfonds

Die Mitglieder unserer Forschungskommission für den Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung kamen am 15. Februar 1958 im Wildtschen Hause in Basel zu ihrer 13. und am 24. September 1958 im Landgasthof in Riehen (Basel) zu ihrer 14. Sitzung zusammen. Aus dem vom Nationalfonds für die Förderung des akademischen Nachwuchses zur Verfügung gestellten Kredit wurden folgende Gesuche bewilligt:

Dr. *E. Grogg*, London, zur Ausführung tierexperimenteller und klinischer Untersuchungen über den Porphyrinstoffwechsel (an der Dermatologischen Universitätsklinik in Basel, bei Herrn Prof. Schuppli) Fr. 4000.-.

Dr. *G. Kaufmann*, St. Gallen, für einen sechsmonatigen Aufenthalt und Mitarbeit als «visiting research worker» in einer «investigative group» des Hammersmith Hospital (Prof. J. McMichael) in London zwecks Untersuchungen über die periodische Atmung bei Kreislaufstörungen, über Veränderungen von Kreislaufzeiten, Blutmenge und Herzminutenvolumen durch Arbeit sowie Ausführung von Modellversuchen zur Kreislaufstörung bei Klappenstenosen Fr. 3000.-.

Dr. *R. Hoigné*, Bern, für das Jahr 1958 zwecks Ausarbeitung einer serologischen Methode zum Nachweis von Isoantikörpern Fr. 3600.-.

Zwei Gesuche mußten abgelehnt werden.

Arbeitsberichte sind eingegangen von Dr. *G. H. Fallet*, Genf, und Dr. *R. Hoigné*, Bern.

Vom Sekretariat des Nationalfonds sind unserer Forschungskommission folgende Berichte über die Verwendung von Forschungsbeiträgen zugesandt worden:

Die *Zwischenberichte* zu den Gesuchen Nr. 556 (Prof. *F. Koller*, Zürich), Nr. 1032 (PD Dr. *C. R. Pfaltz*, Basel) und Nr. 1130 (Prof. *F. Georgi*, Basel).

Die *Schlußberichte* zu den Gesuchen Nr. 555 (Prof. *A. v. Albertini*) Zürich), Nr. 556 (Prof. *F. Koller*, Zürich), Nr. 626 (Dr. *Ch. Müller*, Prilly, und Nr. 1000 (Prof. *Walthard*, Bern).

Die Forschungskommission befaßte sich ebenfalls mit den Bemühungen des Nationalfonds um Erhöhung seiner jährlichen von der Eidgenossenschaft zugesprochenen Kredite, zusätzliche Gelder, welche als «persönliche Beiträge» zur Anstellung anerkannter junger Forscher verwendet werden sollen. Die Forschungskommission hat in diesem Zusammenhang den Forschungsrat auf die besondere Situation der Medizin und auf die unerfreulich bedrängte Lage der Klinikleiter hingewiesen, die

häufig Lehrer, Arzt, Forscher und Administrator zugleich sein sollten. Es wäre deshalb wünschenswert, den Institutsdirektoren die Möglichkeit zu geben, einen bewährten Kollegen in ein beamtetes Verhältnis mit geregelter Besoldung und Pensionsanspruch zu bringen, der den Klinikleiter in seiner regulären, routinemäßigen Tätigkeit entlasten würde, so daß dieser selber wieder im Laboratorium arbeiten und sich den eigenen Forschungen intensiver widmen könnte.

Jubiläumstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung

Der Stiftungsrat, dessen Zusammensetzung schon im letzten Jahresbericht bekanntgegeben wurde, versammelte sich im Berichtsjahr am 8. Januar und am 1. Juli in Zürich zu seinen beiden ersten Sitzungen. Anläßlich der Sitzung vom 8. Januar wurde der Präsident der Akademie zum Vizepräsidenten des Stiftungsrates gewählt. Es wurden ferner die Richtlinien für die Behandlung und Erledigung von Beitragsgesuchen besprochen. Um die Zersplitterung der Mittel zu vermeiden, sollen grundsätzlich keine Beiträge für Reisen, statistische Erhebungen, Studien oder Aufenthalte in ausländischen Forschungsstätten, Beiträge an die Organisation von Symposien, Kongressen, Ausstellungen und für Reisen an Kongresse verwendet werden, die wohl für die medizinische Forschung von Bedeutung sind, aber keine unmittelbar praktischen Wirkungen zeitigen. Grundsätzlich soll über Beiträge nur nach Begutachtung durch die von der Akademie gewählten Mitglieder entschieden werden.

Das Vermögen der Stiftung betrug am 31. Dezember 1957 Fr. 1 004 517.25.

Anläßlich der Sitzung vom 1. Juli 1958 bewilligte der Stiftungsrat die folgenden Gesuche:

Prof. Dr. *Fritz Koller*, Zürich: für Untersuchungen über die Verbesserung der Behandlungsmethoden des Herzinfarktes sowie der Gehirnthrombosen Fr. 17 000.-.

PD Dr. *Th. Inderbitzin*, Zürich: zur Fortführung seiner Untersuchungen über allergische Hautreaktionen je Fr. 10 000.- während zweier Jahre.

Prof. Dr. *F. Verzár* und Dr. *K. Miescher*, Basel: zur Unterstützung des neugeschaffenen gerontologischen Forschungszentrums in Basel Fr. 20 000.-.

Das *Kindersanatorium Pro Juventute*, Davos, erhielt einen Beitrag von Fr. 15 000.-.

Der Stiftungsrat hat damit vier Beiträge im Gesamtbetrage von Fr. 72 000.– beschlossen, wovon Fr. 62 000.– auf das Jahr 1958 fallen.

Bibliothek

Jahresbericht 1958

Im Berichtsjahr konnten 22 neue Zeitschriften gewonnen werden. Die Akzessionszahlen verteilen sich wie folgt:

Tausch	475 Bände,	45 Broschüren (dazu doppelt: 12 Bände)
Kauf	28 Bände	
Geschenk	17 Bände,	20 Broschüren
Total	520 Bände,	65 Broschüren, womit sich der Gesamtbestand
auf	6463 Bände,	1052 Broschüren erhöht

Die Geschenke stammten außer vom Sekretariat der Akademie (s. auch S.235) von Herrn Prof. Dr. *A.Gigon*, Basel, und Frau Dr. *Ramsler*, Niederruzwil. Aus den Doubletten wurden 12 Bände an die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart und 14 Zeitschriftenjahrgänge (nach Angebot durch Zirkulationsliste) an die Bibliotheken Genf und Bern abgegeben. Ans Sekretariat gingen 176 Titelpkopien.

Bulletin

Im Berichtsjahr ist Band 14 unseres Bulletins erschienen, der einen Umfang von 622 + P 6 + VI Seiten aufweist. Er umfaßt etwa 140 Seiten mehr als der durchschnittliche Bulletinband, da er die Sondernummer mit den Vorträgen und Diskussionen aus dem «Symposium über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen» enthält, die allein 325 Seiten füllen.

An diesem Symposium nahmen 48 Redner teil. Es wurden 4 Begrüßungsansprachen und 14 Hauptvorträge gehalten sowie 48 kleine Mitteilungen und Diskussionsbemerkungen geäußert. Der Band enthält außerdem 23 Arbeiten und 21 Diskussionsbeiträge, von denen ein großer Teil anlässlich der Sommer- und Herbstsitzungen des Jahres 1957 vorgetragen wurde; eine dieser Arbeiten ist ein Bericht über Untersuchungen, die mit Hilfe finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung durchgeführt wurden, und 2 Arbeiten sind von der Akademie subventioniert worden.

Außer den Personalnachrichten aus den schweizerischen medizinischen und veterinär-medizinischen Fakultäten sind im vorliegenden Jahrgang der Jahresbericht 1957 der Akademie sowie der 5. Dreijahresbericht

1955/57 der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien und die Tätigkeitsberichte aus dem Jahr 1957 der Schweiz. Kommission für Erbbiologie und des Centre international de Collection de Cultures veröffentlicht.

Des weiteren erschien ein Nachruf auf unser ehemaliges Senatsmitglied, unseren verehrten lieben Kollegen, Prof. Dr. *Ferdinand Morel*, den ehemaligen Leiter der Psychiatrischen Universitätsklinik Bel-Air, Genf.

Bibliographie

Die Bearbeitung des Manuskriptes des Doppelbandes 12/13, der die schweizerische medizinische Literatur der Jahre 1954 und 1955 enthält, steht vor dem Abschluß.

Die Veröffentlichungen der Jahre 1956 und 1957 sind aufgenommen und ebenso die im Jahre 1958 erschienenen Publikationen.

II. Wissenschaftlicher Teil

Die wissenschaftliche Tätigkeit unterschied sich im Berichtsjahre von jener der vorangehenden Jahre durch zwei besondere Veranstaltungen. So fiel die für gewöhnlich im Februar abzuhaltende Wintersitzung mit der auf den 15. März in Basel angesetzten Feier zur Übergabe des Robert Bing-Preises zusammen (s. S. 247).

Vom 26.–29. März wurde sodann in Lausanne das Symposium über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen abgehalten, zu dem sich zahlreiche ausländische Forscher aus Europa und den USA einfanden (s. S. 248).

Für die regulären Sommer- und Herbstsitzungen vom 21. Juni und 29. November wurden Luzern und Solothurn als Tagungsorte gewählt. Wie aus den nachfolgenden Programmen ersichtlich ist, sind in Luzern Vorträge aus den verschiedensten Arbeitsgebieten dargeboten worden, während die Solothurner Sitzung dem Thema der Pharmakotherapie psychischer Störungen gewidmet war.

Programme

Feier zur Übergabe des Robert Bing-Preises am 15. März 1958 in Basel

Ansprache des Präsidenten: Prof. Dr. *A. Gigon*, Basel.

Robert Bing (1878–1956). Worte des Gedenkens von Prof. Dr. *F. Georgi*, Basel.

Überreichung des Preises an den Preisträger Dr. *Erwin Wildi*, Genf.

Vorträge:

Dr. *E. Wildi* (Genève): État granulaire systématisé cardiopathique de l'écorce cérébrale (Atrophie granulaire).

Prof. *F. Lüthy* (Zürich): Der Locus coeruleus.

Prof. *H. Krayenbühl* (Zürich): Das Neurinom des Nervus trigeminus.

Prof. *F. Rintelen* (Basel): Robert Bings Bedeutung für die Ophthalmologie.

*Symposium über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen
vom 26.–29. März 1958 in Lausanne*

Begrüßungsansprache von Prof. Dr. *A. Gigon*.

Ansprachen der Herren Bundesrat Dr. *M. Petitpierre* und Staatsrat *G. Despland*.

I. Radioaktiver Niederschlag und natürliche Umgebungsstrahlung

Begrüßungsansprache von Prof. *P. Scherrer* (Zürich).

Einleitung von Prof. *P. Huber* (Basel).

Prof. *W. F. Libby* (Washington): Radioactive fallout.

Dr. *W. G. Marley* (Harwell): A survey of British work on radioactive fallout.

Prof. *G. Joyet* (Zurich): Dose de rayonnement admissible et doses reçues dans l'ambiance moderne.

Diskussion:

Prof. *J. L. Kulp* (New York). – Dr. *W. G. Marley* (Harwell). – Dr. *W. Herbst* (Freiburg i. Br.): Einige Ergebnisse von Untersuchungen über radioaktive Sedimentationen und über die Radioaktivität in Vegetation und Milch. – Prof. *D. Högger* (Zürich): Beobachtungen bei der Herstellung und Verwendung von radioaktiven Leuchtfarben. – Prof. *O. Jaag* (Zürich): Über die Kontrolle der Radioaktivität von Luft und Gewässern in der Schweiz. – Prof. *P. Huber* (Basel). – Dr. *W. Kern* (Bonn): Ein neues Elektrofilter zur Abscheidung radioaktiven Staubes und damit gewonnene Ergebnisse.

II. Biologische Wirkungen schwacher Strahlendosen

Einleitung von Prof. *A. Vannotti* (Lausanne).

a) Verteilung der Fissionsprodukte

Dr. *N. G. Stewart* (Harwell): World-wide deposition of long-lived fission products from nuclear test explosions.

Prof. *J. L. Kulp* (Palisades): World-wide distribution of Sr^{90} and its uptake in man.

Dr. *W. H. Langham* (Los Alamos): Entry of radioactive fallout into the biosphere and man.

Diskussion:

Prof. *F. Verzár* (Basel). – Dr. *H. Muth* (Frankfurt a. M.). – Dr. *P. Lerch* (Lausanne). – Dr. *W. G. Marley* (Harwell). – Dr. *W. H. Langham* (Los Alamos). – Prof. *J. L. Kulp* (New York). – Dr. *N. G. Stewart* (Harwell). – Dr. *G. Milhaud* et Dr. *J. P. Aubert* (Paris): Métabolisme du Sr^{90} chez l'homme. – Dr. *H. Muth* (Frankfurt a. M.). – Dr. *W. H. Langham* (Los Alamos). – Prof. *G. Joyet* (Zürich). – Dr. *H. Muth* (Frankfurt a. M.).

b) Allgemeine Strahlenschäden

Dr. *A. Hollaender* (Oak Ridge): Somatic effects of low intensity radiation at different levels of biological organization.

Dr. *H. Marcovitch* (Paris): Le problème de l'activité biologique de faibles doses de radiations ionisantes.

Prof. *O. Hug* (Regensburg): Spätschäden bei chronischer Strahlenbelastung.

c) Genetische Schäden

Prof. *H. Marquardt* (Freiburg i. Br.): Die Beurteilung genetischer Schäden durch Strahlenquellen innerhalb und außerhalb des Organismus.

Prof. *Hedi Fritz-Niggli* (Zürich): Abhängigkeit der genetischen Strahlenschädigungen von Milieufaktoren und Strahlenqualität (Schätzung der genetischen Strahlengefährdung des Menschen durch radioaktive Isotope).

Prof. *R. Turpin* (Paris): Effets génétiques chez l'homme des radiations ionisantes.

Diskussion über die Themen b) und c):

Prof. *H. R. Schinz* (Zürich). – Dr. *A. Hollaender* (Oak Ridge). – Dr. *G. M. Ardran* (Oxford): Radiation dose to staff in diagnostic X-ray departments. – Dr. *H. Isliker*, Dr. *H. Keller* et Dr. *B. Wili* (Berne): Les effets de doses sublétales de rayons X sur les facteurs de la résistance à l'infection. – Dr. *N. A. Sharples* (London). – Dr. *W. Frik* (Erlangen): Über den unterschiedlichen Einfluß der Strahlenqualität auf Volumendosis und Gonadendosis in der Röntgendiagnostik. – Dr. *K. Schärer* (Solothurn): Auswirkungen unsachgemäßer Strahlenbehandlung in der Weltliteratur. – Prof. *A. Zuppinger*, Dr. *K. Lauber* und Prof. *H. Aebi* (Bern): Cysteamin Aufnahme in Gonaden und Tumor-

gewebe. – Dr. K. Aurand (Berlin-Dahlem). – Prof. G. Joyet (Zürich). – Prof. P. Huber (Basel). – Prof. Hedi Fritz-Niggli (Zürich). – Dr. S. Neukomm (Lausanne). – Dr. H. Marcovich (Paris). – Prof. O. Hug (Regensburg und Wien). – Prof. Hedi Fritz-Niggli (Zürich). – Prof. H. Marquardt (Freiburg i. Br.). – Prof. H. Langendorff (Freiburg i. Br.). Prof. R. Sarasin (Genève). – Dr. F. H. Kemp (Oxford): The limitation of the field covered in radiodiagnostic exposures.

d) Strahlenwirkung und Leukämie

Prof. W. M. Court Brown (Edinburgh): Epidemiological studies of radiation. Leukaemogenesis in man, with particular reference to the possible nature of the dose-response relationship.

Diskussion:

Prof. A. Zuppinger (Bern). – Prof. W. M. Court Brown (Edinburgh).

Allgemeine Diskussion:

Dr. W. H. Langham (Los Alamos). – Dr. J. Govaerts (Liège). – Prof. J. L. Kulp (New York). – Prof. H. Marquardt (Freiburg i. Br.). – Prof. Hedi Fritz-Niggli (Zürich). – Prof. A. Zuppinger (Bern). – Prof. A. Vannotti (Lausanne).

Sitzung in Luzern vom 21. Juni 1958

Prof. H. Ziegler (Bern): Das Lymphgefäßsystem der Rindermilchdrüse und dessen Bedeutung für die Milchsekretion.

Prof. G. Miescher (Zürich): Untersuchungen über die bakterielle Abwehr an der Hautoberfläche.

Diskussion: Prof. A. Jentzer (Genf), Prof. G. Miescher (Zürich).

Prof. F. Rintelen (Basel): Zur Prophylaxe der Neugeborenenblennorrhoe.

Diskussion: Prof. A. Jentzer (Genf), Prof. F. Rintelen (Basel), Dr. Wilhelmi (Basel), Prof. J. Tomcsik (Basel).

Dr. M. Scherrer (Bern): Über ein neues Verfahren zur Stabilisierung des O₂ am Metabographen von Fleisch.

Prof. R. Luchsinger und K. Pfister (Zürich): Ergebnisse der Kehlkopfaufnahmen mit der Zeitdehnerapparatur.

Sitzung in Solothurn vom 29. November 1958

Prof. T. Gordonoff (Bern): Analgesie und vegetatives Nervensystem. Verstärkung der Analgesie durch cholinergische Stoffe.

Prof. E. Rothlin (Basel): Über die Grundlagen der Psychopharmakologie.

- Prof. *H.-H. Meyer* (Heidelberg): Die Pharmakotherapie der endogenen Psychosen.
- Dr. *W. A. Stoll* (Zürich): Die Pharmakotherapie und das psychiatrische Krankenhaus.
- Dr. *P. Kielholz* (Basel): Medikamentöse Therapie der depressiven Zustandsbilder.
- Prof. *P.-B. Schneider* (Lausanne): Remarques concernant le traitement médicamenteux ambulatoire des troubles psychiques.
- Dr. *G. Garrone* et Dr. *P. Dick* (Genève): Une thérapeutique pharmacologique nouvelle des états dépressifs.
- Diskussion: Dr. *R. Kuhn* (Münsterlingen), Dr. *O. Briner* (Solothurn), Prof. *F. Georgi* (Basel), Dr. *W. Pöldinger* (Luzern), Prof. *F. Rintelen* (Basel), Prof. *E. Lüscher* (Basel).

Erste Verleihung des Robert Bing-Preises

Wir konnten bereits im letzten Jahresbericht mitteilen, daß der Robert Bing-Preis am 15. März 1958 erstmals verliehen werde und Dr. *Erwin Wildi*, Genf, zum Preisträger auserkoren sei.

Am 15. März 1958 jährte sich der Todestag Robert Bings zum zweiten Mal. Es sollte an diesem Tag zu Ehren des Stifters die erste Preisverleihung stattfinden und anläßlich der Feier zur Übergabe des Preises die Persönlichkeit des hochherzigen Gönners gebührend gewürdigt werden. Am Morgen des 15. März strömten die Freunde Robert Bings zur Aula des Naturhistorischen Museums an der Augustinergasse, wo die Feier der Übergabe stattfand. In einer Ansprache begrüßte der Präsident der Akademie die Gäste, um nachher kurz von dem Erbe zu sprechen und den Hauptpassus des Testamentes zu verlesen. Anschließend berichtete er über seine Erinnerungen an Robert Bing, mit dem ihn lange Jahre der Freundschaft verbanden. Nachher würdigte Prof. *Georgi*, der Nachfolger Bings in seinem Amte als Leiter der Neurologischen Universitäts-Poliklinik, den Verstorbenen vom Standpunkt des Neurologen aus.

Alsdann schritt der Präsident zum Akt der Preisübergabe, indem er Herrn Dr. *Erwin Wildi* aus Genf den Preis von Fr. 15 000 überreichte und die Laudatio vorlas, die folgenden Wortlaut hat:

Erwinus Wildi

inde ab anno MCMXLVII de nervorum anatomia pathologica multas et gravissimas disputationes conscripsit. Imprimis laudandus est quod in definiendis suis quaestionibus sano semper iudicio utitur et in peragendis explorationibus indefessa procedit diligentia novissimis quoque et artis

numerandi et histochemiae rationibus prudenter adhibitis. Non igitur mirum est quod iam summas sibi apud multos viros doctos laudes comparavit et magis magisque ut locuples quidam auctor celebratur. Roberti autem Bing neurologiae quondam in universitate Basiliensi professoris liberalitate factum esse ut tales viros qualis est Erwinus Wildi ad suscipiendas indagaciones exhortari possimus magnopere gaudemus

Datum Basileae die XV. mensis Martii anni MCMLVIII

Academiae Helveticae artium medicarum

Praeses

Ab Epistulis

Prof. Dr. A. Gigon Prof. Dr. F. Rintelen

Der Präsident beglückwünschte den Preisträger und gab seiner Freude an der wohlverdienten Auszeichnung Ausdruck und dem Wunsche auf große Erfolge in seinem weiteren Schaffen. Er schloß mit den Worten: «Ich möchte, daß Sie im Sinne Bings die Laudatio ebenso schätzen wie das Geld. Bing war für das Lob empfänglicher als für das Geld. „L'or se peut partager, mais non pas la louange“, sagt La Fontaine.»

Dann stellte sich der Preisträger in einem Vortrag aus seinem Arbeitsgebiet über die Granularatrophie der Hirnrinde vor. Anschließend sprachen die Herren Prof. *Krayenbühl*, Zürich, über die Chirurgie des Trigemini-neurinoms und Prof. *Lüthy*, Zürich, über den Locus coeruleus, beides Arbeiten, die großem Interesse begegneten. Zum Abschluß schilderte Herr Kollege *Rintelen* die Bedeutung Robert Bings für die Ophthalmologie in einem ausgezeichneten Vortrag.

Beim anschließenden Mittagessen im Zunfthaus zum Schlüssel, an dem als Vertreter der Basler Regierung die Herren Regierungsräte Dr. *P. Zschokke* und Dr. *E. Zweifel*, ferner Vertreter der Kuratel der Universität, der Bundesbehörden, des Nationalfonds und zahlreicher Donatoren sowie die Präsidenten einiger medizinischer Gesellschaften teilnahmen, sprach Herr Prorektor Prof. *Werthemann* im Namen der Universität und schloß einige Mitteilungen über persönliche Erinnerungen an Robert Bing an.

Internationales Symposium über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen

Die Organisation dieses Symposiums erfolgte in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. *P. Huber*, Basel, dem Präsidenten der Eidg. Kommission zur Überwachung der Radioaktivität, und Herrn Prof. Dr. *A. Van-*

notti, dem Präsidenten unserer Isotopenkommission. Es stand unter dem Patronat von Herrn Bundesrat Dr. *M. Petitpierre* und wurde durch die finanzielle Unterstützung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, des Kantons Waadt und der Stadt Lausanne ermöglicht.

Prominente amerikanische und europäische Atomphysiker, Biologen und Ärzte trafen sich zu einer Aussprache über das aktuelle und beunruhigende Problem der radioaktiven Verseuchung und ihrer Auswirkungen auf die menschliche Existenz. Es sollten der Stand der Forschung in diesem die verschiedensten Wissensgebiete berührenden Problem und die Erkenntnisse über die bestehenden und zu erwartenden Gefahren und deren Bekämpfung abgeklärt werden.

Bekannte Atomphysiker berichteten über die Theorien des Transportes und der Ablagerung des radioaktiven Niederschlages von Atomversuchsexplosionen und über dessen Verteilung über die ganze Erde. Als wichtige Bestandteile wurden die langlebigen Isotope Sr^{90} und Cs^{137} erkannt und ihr Weg in den menschlichen Ernährungszyklus beschrieben. Des weiteren wurden die Fragen der maximal zulässigen Bestrahlungsdosis und der Strahlungsbelastung, welcher der moderne Mensch in seiner Umgebung ausgesetzt ist, behandelt und die von den radioaktiven Niederschlägen ausgehende Wirkung mit der natürlichen Umgebungsstrahlung und mit den aus der industriellen Anwendung von Strahlen (Schuhdurchleuchtungsapparate, Leuchtzifferblätter) resultierenden Schädigungen verglichen.

Im biologischen Teil wurden der ökologische Zyklus der Spaltprodukte in Boden, Pflanzen, Milch und menschlichem Organismus beschrieben, Fragen der allgemeinen Strahlenschäden sowie Methoden der Ermittlung schwacher Strahlendosen, Probleme um die Strahlenspätschäden, den Strahlenkrebs z. B., und die Auswirkungen der Strahlen auf die Keimzellen und das Erbgut des Menschen behandelt; auch die Beziehungen zwischen Strahlenwirkung und Leukämie kamen zur Sprache.

Die Diskussion war reich an Beiträgen über Spezialfragen, wie z. B. das methodologische Vorgehen bei der Messung der Sedimentation, die Radioaktivität in Vegetation und Milch, den Stoffwechsel von Spaltprodukten im menschlichen Körper, die Strahlenbelastung des Personals im Röntgenbetrieb, den Einfluß schwacher Strahlendosen auf die Resistenz gegenüber Infektionen, den Einfluß der Strahlenqualität auf Volumendosis und Gonadendosis, über die Begrenzung des Feldes bei radiodiagnostischen Aufnahmen, über Cysteamin Aufnahme in Gonaden und Tumorgewebe usw.

In der von Herrn Prof. *Marquardt*, Freiburg i. Br., geleiteten allgemeinen Schlußdiskussion wurden die Notwendigkeit vermehrter Maß-

nahmen zum Ausbau des Strahlenschutzes begründet und diesbezügliche Resolutionen gefaßt.

Der gesellige Teil bot mannigfache Gelegenheit zu freundschaftlicher Kontaktnahme zwischen den Teilnehmern, so am Empfangsabend des 26. März im Hotel Lausanne Palace und an dem am 27. März von der Stadt Lausanne ebenfalls im Palace Hotel gestifteten leckeren Mahl, am unvergeßlichen, vom Kanton Waadt geschenkten Dîner aux chandelles im Schloß Chillon, das durch die Gesänge des von Direktor *P. A. Gaillard* trefflich geleiteten, in Waadtländer Trachten auftretenden Chores aus Montreux eine ganz besonders charmante Note erhielt, und schließlich am Schlußabend, der die Teilnehmer vor der Abreise nochmals im Hotel Lausanne Palace versammelte.

Das wissenschaftliche Ergebnis dieses Symposiums, das eine einzigartige Gelegenheit der Aussprache der aus den verschiedensten Fachgebieten und Ländern stammenden Forscher bot, darf als überaus positiv gewertet werden, gab es doch in knappster Form einen weltweiten Ausblick und Überblick in das uns heute so sehr beschäftigende Gebiet der Auswirkungen der radioaktiven und ionisierenden Strahlen.

Wir möchten deshalb nicht versäumen, den Donatoren, welche durch ihre großzügige Unterstützung diese Zusammenkunft ermöglicht haben, auch an dieser Stelle unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Liste der Donatoren im Jahre 1958

Ciba-Stiftung zur Förderung der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften und Ciba Aktiengesellschaft, Basel

Roche-Stiftung zur Förderung der medizinisch-biologischen Wissenschaften, Basel

Sandoz-Stiftung zur Förderung der medizinisch-biologischen Wissenschaften und Sandoz AG., Basel

J. R. Geigy AG., Basel

Dr. A. Wander AG., Bern

Société des Produits Nestlé S.A., Vevey

Maggi-Unternehmungen AG., Kemptthal

Verbindung der Schweizer Ärzte

Verband Schweizer Badekurorte, Baden

«Vita», Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Zürich

«Zürich», Versicherungsgesellschaft, Zürich

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel

«Patria», Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Basel

«Pax», Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel

«La Suisse», Société d'assurances sur la vie, Lausanne

«Coop», Lebensversicherungs-Genossenschaft, Basel

La Genevoise, Compagnie d'assurances sur la vie, Genève

Für das Symposium über schädliche Wirkungen schwacher Strahlendosen:

Schweiz. Eidgenossenschaft

Kanton Waadt

Stadt Lausanne

Basel, den 31. Dezember 1958

Der Präsident:

A. Gigon

